

Armin Nassehi

Digitale Bildung

**Forum musikalische Bildung
Verband Musikschulen Schweiz
Baden (CH), 18. Januar 2020**





Preußen 1880: Humanismus-Realismus-Streit.

Gleichstellung humanistischer Gymnasien mit Realgymnasien und Oberrealschulen.

Bildungskanon: vom philhellenischen und lateinischen Bildungsideal zum neusprachlichen, technisch-wissenschaftlichen und wirtschaftskompatiblen Bildungskonzept.

Erklärung: gesellschaftlicher Bedarf.

Frage: Für welches Problem wäre digitale Bildung eine Lösung?

Hauptfrage: Für welches Problem ist die Digitalisierung eine Lösung?



0. Was ist das für eine Frage?

- ➔ Nicht: Welche Probleme erzeugt die Digitalisierung?
- ➔ Nicht: Wie kann man die Digitalisierung bewältigen?
- ➔ Nicht: Können wir die Digitalisierung kontrollieren, oder kontrolliert sie uns?
- ➔ Sondern:

Für welches Problem ist die Digitalisierung die Lösung?



I. Der Siegeszug der Digitalisierung

- ➔ Vergleich mit Buchdruck, Dampfmaschine, Radio/TV.
- ➔ Gesellschaftliche Komplexität spricht für eine digitale Gesellschaft: von der Sozialstatistik zur digitalen Ökonomie.
- ➔ Einfaches Medium, vielfältige Anwendung – ähnlich der Schrift.
- ➔ Neuordnung der Grenzkosten digitaler Produkte.
- ➔ Mustererkennung und Steuerungskompetenz.
- ➔ Unsichtbare Digitaltechnik.
- ➔ Technizität als Schlüssel für den Siegeszug.



II. Was ist Technik?

- ➔ Technik vs. Humanität?
- ➔ Technik vs. Kultur?
- ➔ Technik vs. Natur?
- ➔ Technik verzichtet auf Konsenszwänge, wenn sie funktioniert.
- ➔ Technik ist eine Simplifikation durch Ersetzung von loser Kopplung der Elemente durch strikte Kopplung.
- ➔ Die Simplifizierung durch Technik ermöglicht den Aufbau neuer Komplexität.

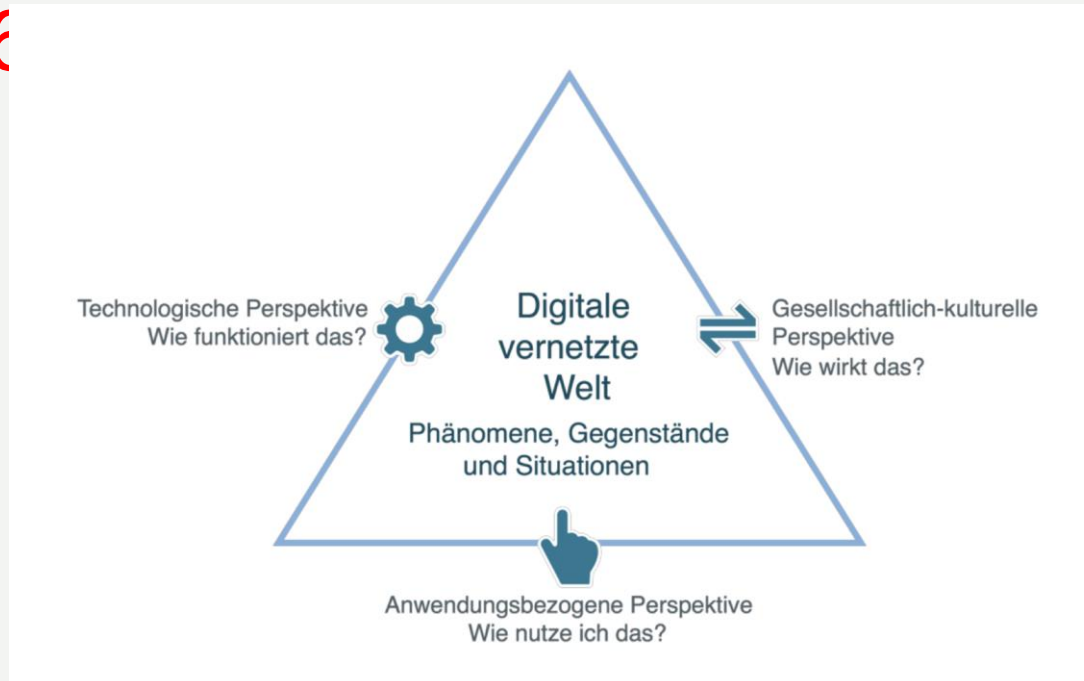
**Technik
funktioniert!**



III. Technischer oder sozialer Wandel?

- ➔ Technische und soziale Innovationen sind niemals nur quantitative Veränderungen.
- ➔ Technische Innovationen *sind* soziale Innovationen.
- ➔ Unbehagen an der Digitalisierung: Kontrollüberschuss vs. Kritiküberschuss.
- ➔ Technik macht Undurchschaubarkeit erträglich.

Dagstuhl-Erklärung zu digitaler Bildung (2016)



- ➔ Pädagogische Perspektive: Kanon versus Problemlösung.
- ➔ Bildungsperspektive: Problemlösung wofür?



IV. Digitale Bildung?

- ➔ Fokus auf Technikeinsatz: Schulclouds, Geräte, Anwendung von Programmen.
- ➔ Was ist das Lernziel? Informatische Bildung oder Praxis in der digitalen Gesellschaft? Vorbereitung auf Jobs, die es noch nicht gibt?
- ➔ Ähnlich wie der Humanismus-Realismus-Streit um 1880: Was gilt als relevantes Wissen?
- ➔ Davon wissen wir kulturell noch fast gar nichts.



Digitale Rekombination von Elementen zur Herstellung analoger Formen (auch in der Musik!).

Produktion: Robotik, Individualisierung von Produkten, Entmaterialisierung von Wertschöpfungsketten, Totalkontrolle von Abläufen.

Produkte: Entgrenzung von Dingen und Relationen, Dienstleistungen ohne Dienstleister, Steuerung von Infrastrukturen.

Forschung/Entwicklung: Visibilisierung von Mustern, *Neural Networks*, *Deep Learning*, Verschiebung der Orte, theorielose Forschung?

Massenmedien: Bidirektionalität, Position des Dritten, Echtzeit, Verlust von Gatekeeper-Funktionen.

Lebensführung: Vernetzung, Selftracking/Selbstkontrolle, Kontrolle von alltäglicher Infrastruktur.

Vielen Dank!

contact:
Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie der LMU
Konradstr. 6
D-80801 München
Fon. 0049.89.2180.2441
E-Mail. armin@nassehi.de